



Letter from Viktor Rothmund to Georg Bredig

Rothmund, Viktor. "Letter from Viktor Rothmund to Georg Bredig," 1910–1919. Papers of Georg and Max Bredig, Box 2, Folder 45. Science History Institute. Philadelphia. <https://digital.sciencehistory.org/works/30e2qju>.

Courtesy of the Science History Institute, prepared July 16, 2025 21:49 UTC

Transcribed by Jocelyn R. McDaniel

Transcription

Image 1

München, 14. VI

Ottostr. 8

Lieber Freund!

Du hast Recht, dass es gar nicht schön von mir ist, wenn ich so faul im Briefschreiben bin. Ich werde versuchen mich zu bessern. Den Congress in Zürich werde ich sehr wahrscheinlich mitmachen; vorzutragen habe ich zwar nichts, sondern werde nur als gewöhnlichen Congressbesucher dabei sein. Ich hoffe Dich dort zu treffen. Im übrigen fürchte ich, dass nicht viel los sein wird wegen des gleichzeitigen physikalischen Congress in Paris, für den z.B. van't Hoff einen Vortrag angekündigt hat. Die Zeit war wohl nicht sehr günstig gewählt.

Zu Deinen schönen Platinlösungen und Vergiftungen gratuliere ich bestens. Die Geschichte wird wirklich sehr interessant. Anfangs hat mich die gar zu weit gehende Parallele mit den Zählungen frappiert, jetzt

Image 2

(page 2)

habe ich mich schon mehr damit befreundet. Dass Du hier ausgeführten Arbeit von Stark und Stoeckl und Vamino vermöbelt hast, damit bin ich vollkommen einverstanden. Dass aber hier physikalisch-chemische Probleme mit solcher Oberflächlichkeit behandelt werden können, zeigt wie weit man hier in dieser Hinsicht zurück ist; aber meine Schuld ist es nicht.

Die kolloidalen Lösungen interessieren mich in neuer Zeit auch immer mehr. Ich habe kolloide Braunsteinlösungen gemacht, was so viel ich weiss, neu ist. Wie man aber diese Lösungen im allgemeinen aufzufassen hat, darüber bin ich mir noch gar nicht recht im klaren. Dass es keine gewöhnlichen Suspensionen sind, ist ja zweifellos. Aber wie soll man es sich dann erklären, dass es einen so ganz stetigen Übergang gibt zwischen Suspension und Koll. Lösung, wie aus den Versuchen von Lindner und Picton hervorgeht. Die Fällungen durch Elektrolyte sind auch wieder der Fällung feiner suspendierter Teilchen so ausserordentlich ähnlich. Jedenfalls ist auf dem Gebiet noch sehr viel zu thun. –

(page 3)

Hier bin ich gar nicht zufrieden. Es fehlt in der Fakultät vollkommen an Interesse für physikalische Chemie. Baeyer ist zu alt um sich hineinzufinden und es scheint auch er ärgert sich darüber, dass die organische Chemie mehr und mehr von ihrer führenden Stellung verdrängt wird. Unter den Studenten glaube ich, dass trotzdem ein frischer Geist und ein lebhaftes Interesse besteht und damit könnte und würde ich mich begnügen, wenn mir die Möglichkeit gegeben wäre irgendwas praktische Übungen abzuhalten und ein paar Mitarbeiter zu beschäftigen. Ein Gesuch, dass ich am Anfang dieses Semesters in diesem Sinne an die Fakultät richtete, wurde abgewiesen. Ich bin daher ernstlich entschlossen von hier fortzugehen, wenn ich nur wüsste wohin? Du hast jedenfalls mehr Gelegenheit zu erfahren an welcher Universität eventuell die Verhältnisse für unser Fach günstig waren. Wenn Du mir gelegentlich etwas darüber mitteilen wolltest, wäre ich Dir sehr dankbar. An eine technische Hochschule möchte ich nicht gehen. Und jedenfalls würde ich von hier nur fortgehen, wenn ich irgendwo anders es entschieden besser finde.

Image 3

(page 4)

Was ist mit Deiner Habilitation? Willst Du in Leipzig bleiben?

Mit herzlichem Gruss

Dein Freund
V. Rothmund